

PRESSEMITTEILUNG

Massentests und Massenimpfungen: Besser gerüstet sein!

BVDAK-Vorsitzender plädiert für strukturiertes Vorgehen. Apotheken stärker einbeziehen.

Der BVDAK-Vorsitzende Dr. Stefan Hartmann gehört zu der Gruppe von Apothekern, die frühzeitig damit begonnen haben, Antigentests anzubieten. Er betreibt zurzeit zwei Testzentren. Dort würden je Apotheke 120 Personen im Drei-Minutentakt durchgetestet. Grundvoraussetzung sei geeignete Räumlichkeiten, eine Online-Terminvereinbarung, damit bei Eintreffen der Patienten alle Daten bereits erfasst seien sowie ausreichend Personal. 20 Minuten nach Vorliegen des Testergebnisses erhielten die Patienten das Ergebnis auf das Smartphone. Sowohl für die BVDAK-Mitglieder und deren Apotheken als auch für alle Betriebe in Deutschland sehe er beim Testen und Impfen noch zahlreiche, unbedingt zu ändernde organisatorische Abläufe, um die gesundheitspolitischen Ziele im Rahmen der Pandemiebekämpfung zu erreichen.

Die Hausärzte fühlten sich oftmals nicht informiert, wie Impfungen in hoher Zahl (> 80 täglich) organisiert werden könnten. Manche Arztpraxen seien bereits heute, aufgrund der Patientenanrufe, am Rande ihrer Belastungskapazitäten. Zudem gebe es Arztpraxen, die bezüglich des Covid-19-Impfens bereits abgewunken hätten. Die Apotheken-Erfahrungen mit Massentestungen würden auf Massenimpfungen fast komplett übertragbar sein. Nach Meinung des BVDAK-Vorsitzenden könnten Massenimpfungen nicht im laufenden Betrieb sichergestellt werden. Deshalb sei die Überlegung sinnvoll, die Zahl der Impfzentren in bestimmten Landkreisen zu erhöhen und ausgewählten Arztpraxen zu finden, die ihren Schwerpunkt in dieser Zeit auf das Impfen verlegen. Impfzentren müssten zudem sieben Tage die Woche geöffnet sein. Mobile Impfteams könnten dann noch Lücken schließen.

Eine Warnung des Test-Praktikers Dr. Hartmann: „Die Idee, dass Impfzentren Arztpraxen beliefern könnten, ist, gelinde ausgedrückt, eine totale Schnapsidee. Die Impfzentren und die impfenden Ärzte sollen sich auf die Beratung und aufs Impfen, Impfen, Impfen konzentrieren“.

Die Bestellungen der Arztpraxen bei den stationären Apotheken müssten eine Woche im Voraus auf den bereits vergebenen Impfterminen basieren. Hier ist eine perfekte Bestell- und Terminabstimmung zwischen pharmazeutischem Großhandel, Apotheken und Arztpraxen erforderlich. Diese effektive Lösung existiert seit Jahrzehnten. Es komme insgesamt auf das von Praktikern entwickelte, fein- mechanische Klein-Klein und nicht auf den Holzhammer der Bürokraten und Politiker an.

PRESSEMITTEILUNG

Das Impftempo steigern – die Abläufe optimieren

Auch Deutschland setze bisher, wie andere europäische Länder auf großangelegte Massenimpfungen, sobald genügend Impfstoff vorhanden sei. Das ist der richtige Weg. Mindestens 1% der Bevölkerung täglich zu impfen sei das richtige und sollte das verbindliche Ziel sein. Es müssten große Mengen extrem schnell verimpft werden. Doch solange die Impflinge vor Ort 15 Minuten lang beraten werden müssten, werde das in Deutschland niemals funktionieren. Die komplette Dokumentation müsse im Rahmen der Online-Terminvereinbarung vorab beantwortet werden. Dann wäre es möglich, Impflinge in maximal 5-10 Minutentakten „durchzuschleusen“. „Flu-to-go“ müsse das Motto sein.

In 13 europäischen Ländern dürfen Apotheker bereits gegen Grippe impfen (Durchimpfungsquote > 60%). In sieben dieser 13 europäischen Länder dürfen diese Apotheker bereits auch gegen Covid-19 impfen oder es stehe die Ermächtigung unmittelbar bevor. Dort werde es mit Sicherheit zu weniger Impfstau kommen als in Deutschland. Zurzeit könnten die BVDAK-Kooperationen und ihre Apotheken die Impfstoff-Logistik optimieren und das massenhafte Testen bestmöglich organisieren. „Doch wir können mehr! Was jetzt sehr rasch nötig ist: Eine durchdachte Test- und Impfstrategie, abgestimmt mit Testzentren, Ärzten und Apotheken.“

Dr. Stefan Hartmann, BVDAK-Vorsitzender: „Die Erfahrungen mit Massentests sind fast komplett auf Massenimpfungen übertragbar.“



Dr. Stefan Hartmann
1. Vorsitzender
März 2021

Über den BVDAK:

Der Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK) ist seit 2008 Interessensvertreter und Dienstleister für seine Mitgliedskooperationen und Fördermitglieder. Er schützt die beruflichen und politischen Interessen seiner Apothekenkooperationen und damit auch deren (ca. 9.000) angeschlossenen Apotheken. Der BVDAK arbeitet auf Bundesebene und engagiert sich für die Sicherstellung einer flächendeckenden, aber auch qualitativ hochwertigen, pharmazeutischen Versorgung. Der BVDAK tritt damit für die in Apothekenkooperationen engagierte, inhabergeführte Apotheke in vernetzter Form ein.